

## Prügelei im Asylquartier: Algerier vor Gericht verurteilt!

Am 2. Juni 2025 diskutiert ein Prozess in Wiener Neustadt über einen gewalttätigen Konflikt zwischen Asylbewerbern.



**Wiener Neustadt, Österreich** - Die Inhaftierung eines 34-jährigen Algeriers, der wegen einer gewalttätigen Auseinandersetzung in einem Asylquartier in Traiskirchen verurteilt wurde, wirft Fragen zur Rolle von Migranten in der aktuellen Sicherheitsdebatte auf. Am 9. März dieses Jahres kam es zwischen dem Angeklagten und einem Somalier zu einem Handgemenge, nachdem der Mitbewohner gegen einen Sessel trat. Der Algerier, der angibt, „sieben oder acht Jahre Grundschule“ besucht zu haben, zeigte sich in der Folge überfordert mit der Klärung seiner persönlichen Daten, was den Gerichtsprozess komplizierte. Trotz seiner Aussage, er habe in der Schweiz unter falschem Namen im Gefängnis gesessen, weist sein Strafregister keine Vorstrafe aus, wie **Kurier**

berichtet.

Der Streit eskalierte, als der Somalier den Algerier aufforderte, zu schweigen, was der Angeklagte als herabwürdigend empfand. Ein Schlag ins Gesicht des Algeriers war die Reaktion des Somaliers, was zu einem heftigen Kampf führte. Letztlich griff der Algerier zu einem Holzstück und fügte dem Somalier mehrere Schläge gegen den Hinterkopf zu, sodass dieser mehrere Minuten bewusstlos war. Der Schöffensenat glaubte der Version des Algeriers nicht und verurteilte ihn zu 24 Monaten Haft, von denen 16 Monate bedingt und 8 Monate unbedingt abzusitzen sind. Das Urteil ist jedoch nicht rechtskräftig.

## **Rolle der Migration und Kriminalität**

Die Vorfälle im Asylquartier stehen im Kontext einer laufenden Diskussion über die Zunahme von Gewaltkriminalität, insbesondere unter Ausländern in der Schweiz. Gemäß den jüngsten Zahlen ist die Gewaltkriminalität im Nachbarland um 8% gestiegen, was zu einem Höchststand an Straftaten seit 2009 geführt hat. Ein Expertenstreit zwischen dem Gewaltforscher Dirk Baier und dem Forensiker Frank Urbaniok beleuchtet die unterschiedlichen Facetten der Kriminalität: Urbaniok führt kulturspezifische Faktoren als Hauptursache für die Überrepräsentation bestimmter Ausländergruppen an, während Baier soziale und wirtschaftliche Aspekte als entscheidend erachtet. Letzterer hebt hervor, dass über 50% der Beschuldigten Ausländer sind, obwohl diese nur 25% der Bevölkerung ausmachen. Diese Entwicklungen und das geäußerte Anliegen nach klaren Regeln in der Migrationspolitik sind von Bedeutung, um die Sicherheit in unserem Land zu gewährleisten, wie **20 Minuten** darlegt.

Hinter der Schlagzeile „Die Schweiz hat mich kaputtgemacht“ steht ein 33-jähriger Algerier, R. A., der ebenfalls nicht das erste Mal vor Gericht steht. Mehrfach wegen verschiedener Delikte verurteilt, wie Diebstahl und Drogenvergehen, verdeutlichen seine schonungslosen Schilderungen, wie tief verwurzelt einige

Probleme innerhalb der Migration sind. Seine gewalttätigen Auseinandersetzungen sind nicht isoliert. Tatsächlich zeigen Statistiken, dass die Kriminalität in den letzten Jahren steigen konnte, was dazu führt, dass Strukturen hinterfragt werden. Wie **Limmattaler Zeitung** berichtet, gehen die Meinungen zur Migrationspolitik auseinander. Eine Wende in dieser könnte in Sicht sein, doch die aktuelle Situation erfordert klare Maßnahmen und Strategien.

In der Breite der Diskussion kommen die positiven Aspekte der Migration oft zu kurz, obwohl der Großteil der Migranten nicht kriminell ist. Es bleibt zu hoffen, dass in Zukunft sowohl soziale als auch rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen werden können, um einem respektvollen und gewaltfreien Zusammenleben Raum zu geben.

Details	
<b>Ort</b>	Wiener Neustadt, Österreich
<b>Quellen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <a href="http://kurier.at">kurier.at</a></li><li>• <a href="http://www.limmattalerzeitung.ch">www.limmattalerzeitung.ch</a></li><li>• <a href="http://www.20min.ch">www.20min.ch</a></li></ul>

**Besuchen Sie uns auf: [aktuelle-nachrichten.at](http://aktuelle-nachrichten.at)**